

critique 1881, Nr. 26, eine ganz werthlose Arbeit, wesentlich aus der Einleitung Delisles zu seiner Ausgabe der Chronik Roberts geschöpft.

---

Das 22. Heft der Bibl. des écoles Françaises d'Athènes et de Rome (Paris, E. Thorin 1881) enthält die 'Etude sur la chronique en prose de Guillaume le Breton par H. François Delaborde. Eine eingehende Besprechung von G. Waitz, in wichtigen Punkten von dem Vf. abweichend, findet sich in den Gött. Gel. Anzeigen vom 27. Juli (Stück 30).

---

In den Sitzungsberichten der Münchener Akademie, phil.-hist. Classe, von 1881, Heft 2, S. 201—239, theilt W. v. Giesebrecht 'Kritische Bemerkungen zur Ursperger Chronik' mit, wozu die oben S. 213 ff. abgedruckte Beschreibung der Petroneller Hs. und diese Hs. selbst benutzt sind. Diese ist nicht, wie NA. II, 448 irrig gesagt ist, aus dem 14., sondern aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, älter als die Peutingersche Hs., welche aber auch schon um 1470 geschrieben, also nicht von P. veranlasst ist. Nachgewiesen wird, dass die Incunabel aus dieser Hs. stammt. Die Quellen werden genauer untersucht, Benutzung der Ann. Zwifalt. maj. nachgewiesen, auch die neue Geneal. Welf. (S. 233) hat er benutzt. Augenscheinlich hat Burchard ein dem Tiburtinus verwandter Catal. Pontificum vorgelegen, welchem wahrscheinlich auch die Notizen über Rieti entnommen sind. Die Fortsetzung beginnt nach G. 1216, und es ist kein Grund, sie Konrad von Lichtenau zuzuschreiben.

Unsere Hss. gehen auf eine schon incorrecte Abschrift zurück. G. hält die ganze Stelle über die Verschleuderung des Reichsgutes durch Philipp, SS. XXIII, 371 von Z. 10 'Hic cum non haberet' an, für spätere Interpolation, und geht darin weiter als Carl Frey in der ausserordentlich fleissigen und sorgsam Arbeit: 'Die Schicksale des königlichen Gutes in Deutschland unter den letzten Staufern seit König Philipp' (Berl. 1881), S. 6—9 und 71 ff., welcher nachweist, dass auf jeden Fall die Beschuldigung übertrieben und nur theilweise begründet ist, die Interpolation aber auch für wahrscheinlich hält.

---

Im Hist. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft, II. Bd., 2. Heft, S. 254—271, behandelt Dr. H. Cardauns 'die Anfänge des Kölner Doms' und widerlegt die unbegründeter Weise gegen die Gleichzeitigkeit und Zuverlässigkeit der betr. Stelle der Fortsetzung der Chronica regia Coloniensis aus St. Pantaleon erhobenen Zweifel.

---

Im Hist. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft, II, 3, S. 335—387, handelt Cornelius Will über das Chronicon Mogun-